

# BERICHTSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr. M 03/0061</b>	
<b>602 - Umwelt</b>			<b>Datum: 07.02.2003</b>	
<b>Bearb.</b>	:Frau Braune	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>	<b>nicht öffentlich</b>
<b>AZ.</b>	:		<b>X</b>	

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Ausschuss für Umweltschutz**

**19.02.2003**

**Mobile Umweltberatung hier: Beantwortung der Anfrage von Frau Reiländer in der Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz vom 18.12.02**

“Die Vorsitzende fragt an, ob die Möglichkeit des Angebotes einer mobilen Umweltberatung auf den Wochenmärkten geprüft wurde.”

Das Umweltamt der Stadt Norderstedt hatte der Bevölkerung in der Vergangenheit bei mehreren Anlässen und Aktionen angeboten, an einem Informationsstand über Umweltthemen beraten zu werden. Ende 1995 wurde an dem Stand des Umweltamtes auf dem Wochenmarkt vor dem Rathaus der damals jährlich erscheinende Umweltkalender verkauft und gleichzeitig die Möglichkeit der persönlichen Information und Beratung angeboten. Dabei konnten Erfahrungen über die Akzeptanz eines solchen Angebots in der Bevölkerung gewonnen werden. In diesem Zusammenhang wurde u.a. deutlich, dass die meisten Marktbesucher/-innen tatsächlich nur einkaufen wollten und an einer Beratung zu diesem Zeitpunkt nicht interessiert waren. Selbst eine direkte Ansprache der Leute führte selten zu einem weiterführenden Gespräch.

Diese Beobachtungen haben dazu geführt, dass das Umweltamt / der Fachbereich Umwelt auf dieses wenig effektive Angebot seitdem verzichtet hat. Die Erfahrungen decken sich mit einer Auswertung der in Beratungsgesprächen auftretenden Bedürfnisse/Ansprüche der Ratsuchenden. Bei persönlichen Beratungen werden meist auch recht persönliche Informationen von den Ratsuchenden weitergegeben, die einen geschützten Raum erfordern. Das wirkt sich auf ein Beratungsangebot in mehr oder weniger öffentlichen Bereichen ungünstig auf den Gesprächsverlauf bzw. auf das Ergebnis der Beratung aus. Andererseits ist es ebenfalls unbefriedigend, wenn Besucher/-innen, die am Marktstand eine individuelle Beratung erwarten, auf einen Termin in einem geeigneten Raum (und damit auf einen späteren Zeitpunkt) vertröstet werden müssen.

Positive Erfahrungen mit einem Informationsstand wurden lediglich bei den Norderstedter Umweltausstellungen gemacht. Auf diesen Veranstaltungen war das Interesse an Umweltthemen bei den Besucher/-innen von vornherein groß. Aber auch dort waren lediglich relativ (im Vergleich zu den Beratungen) oberflächliche Gespräche und die Erteilung von Kurzinformationen möglich.

Es hat sich gezeigt, dass ein Umwelt-Informationsstand dort recht gut angenommen wird, wo durch den Ort, die Art und das Thema einer Veranstaltung eine gewisse Anzahl an interessierten “Kundinnen und Kunden” vorhanden ist. Diese Situation wäre auf einem Wochenmarkt nicht gegeben, sie kann jedoch auf andere spezielle Angebotsformen übertragen werden. Nach dem Prinzip “dort, wo Fragen auftauchen, werden Informationen angeboten” erscheinen z.B. Baumärkte, Elektrogeschäfte, Gartenfachgeschäfte u.ä. Orte für ein gezieltes Informationsangebot besser geeignet.

Die zeitliche Verteilung der Tätigkeiten/Aufgaben in der Umweltberatung verschiebt sich immer wieder. Ursachen dafür sind thematische Schwerpunkte, die aus aktuellen Ereignissen und durch Öffentlichkeitsarbeit in das öffentliche Interesse geraten (sollen), wie z.B. neue im Handel erhältliche Produkte, geänderte städtische Regelungen (z.B. Baumschutzsatzung), Aktionen, Ausstellungen u.ä..

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

Die Bestrebungen, ein möglichst gutes Angebot an Umweltberatung für die Bevölkerung anbieten zu können, haben dazu geführt, dass die Beratung der öffentlichen Einrichtungen und die Unterstützung der Einrichtungen bei umweltverträglichen Beschaffungen immer mehr in den Hintergrund getreten sind. Dieses Arbeitsfeld der Umweltberatung soll zukünftig wieder stärker berücksichtigt werden, wofür ein größerer Arbeitszeitanteil als in den letzten Jahren nötig ist. Eine weitere Intensivierung der Leistungen für private Haushalte lässt sich damit – bei einer unveränderten personellen Ausstattung – nicht in Einklang bringen.

## **Anlage(n)**

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------